

Zehn Jahre Hire a Doctor – zehn Jahre Ärzte auf Zeit

Spuren der Ökonomisierung der Medizin

„Personalengpässe?“ fragt die Hire a Doctor-Group auf ihrer Unternehmenshomepage www.hireadoctor.de und bringt damit das Geschäftsmodell des Unternehmens auf den Punkt: Die Vermittlung von Ärzten, Pflege- und Rettungsfachpersonal sowie anderen medizinischen Fachkräften auf Honorarbasis, über Arbeitnehmerüberlassung und in Festanstellung. Hire a Doctor, kurz HAD, hat zum zehnjährigen Bestehen erstmals die eigene Datenbank geöffnet, die einen interessanten Blick in die Bedarfsstruktur von Ärzten und medizinischem Fachpersonal eröffnet, und damit auch dorthin, wo der Personalmangel bereits heute real existiert.

>> Betrachtet man auf Postleitzahlen-Gebiete aufgeteilt die Einrichtungen mit Vermittlungserfolg. Das sind jene Krankenhäuser, für die HAD Ärzte, Pflege- und Rettungsfachpersonal auf Honorarbasis (seit 2005), in Festanstellung (seit 2009), Arbeitnehmerüberlassung (seit 2010) oder auch Kurzzeitanstellung (seit 2012) zur Verfügung stellt. Natürlich hat die bundesweit recht unterschiedliche Vermittlungs-Landkarte auch damit zu tun, dass das Unternehmen in Berlin angesiedelt ist und sich vor dort aus seine Kontakte aus dem PLZ-Gebiet 1 heraus entwickelt hat. Doch reicht dieser Fakt alleine bei weitem nicht aus, um das recht deutliche Nord-Südgefälle zu erklären, das eher ein bundesdeutsches Nachfragermodell nachzeichnet.

Wobei allerdings Baden-Württemberg eine Sonderrolle zukommt und auch in Bayern die Beschäftigungswelt noch ein Stück weit heiler ist – anders lassen sich die im Vergleich zur jeweiligen Bevölkerungsdichte niedrigen Nachfragezahlen nach flexibel einsetzbaren Arbeitnehmern nicht erklären. Hier scheint zumindest die Ökonomisierung der Medizin inklusive der davon ausgelösten Leistungsverdichtung hin zu immer weniger festangestelltem Personal noch nicht so ausgeprägt zu sein wie in anderen deutschen Bundesländern.

Generell erkennt die HAD-Gruppe eine deutliche Struktur in ihrer Kundenstruktur. Krankenhäuser, die zur Sicherung ihres Versorgungsauftrags, speziell jenen der ärztlichen Versorgung, auf Zeitpersonal zurückgreifen müssen, sind nur zum ganz geringen Teil universitäre Kliniken, die noch mehr Personalreserve zu haben scheinen und im Notfall auch Kollegen, die in der Forschung tätig sind, aktivieren können.

Schwerpunktmäßig kommen die Kunden von HAD aus Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung, und hier eher von den kleineren, denn den größeren. Bei

diesen wird das Ressourcenproblem schon heute mehr als deutlich, da besonders im Zuge der DRG-Einführung hart an der Personaldecke geschraubt worden war. Doch können hier auch andere Gründe mit eine Rolle spielen, wie etwa eine kurzfristige Überbrückung von Besetzungsschwierigkeiten

im Rahmen der natürlichen Fluktuation, Urlaubs- und Krankheitsvertretungen, mittelfristige Stellenbesetzungsprobleme oder auch durch generellem Fachkräftemangel (ausgelöst durch Arbeitszeitgesetz, Feminisierung der Medizin oder die sogenannte Generation Y. <<

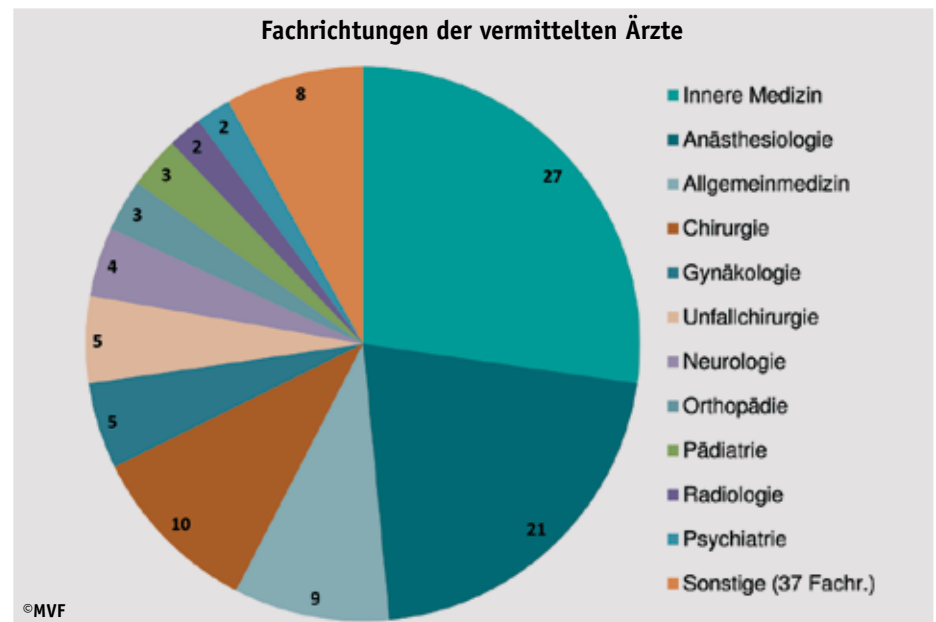


Abb. 1: Fachrichtungen der vermittelten Ärzte in %, Basis: alle Suchanfragen bei Ärzten (auch Mehrfachauswahl). Quelle: HAD Group.

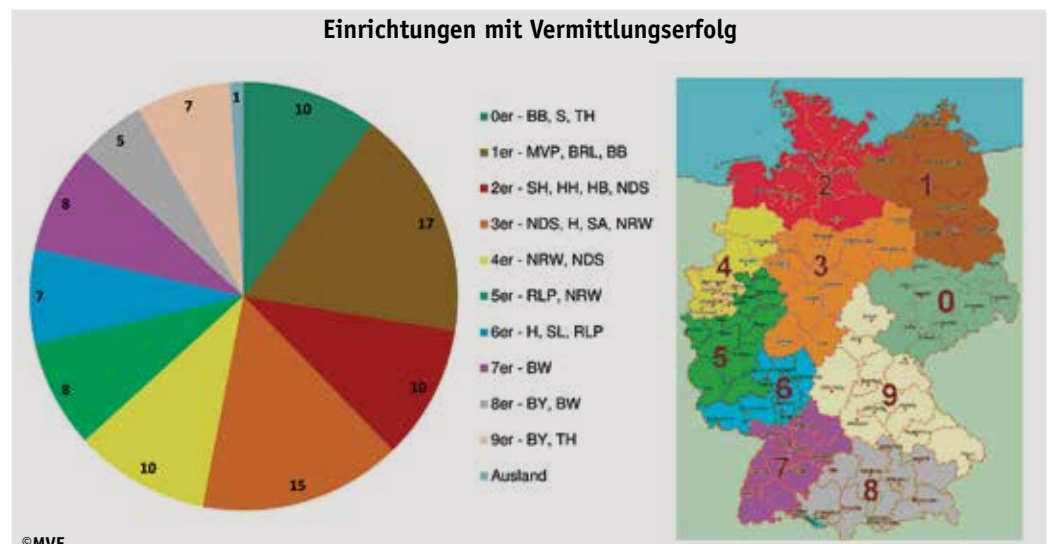


Abb. 2: Einrichtungen mit Vermittlungserfolg, auf PLZ Gebiete aufgeteilt, in % Basis: alle Vermittlungen. Quelle: HAD Group.